



Dienstag den 21. Mai 1805.

(Joseph Georg Trautler.)

W i e n.

Se. k. auch k. k. Majestät haben den Legations-Sekretär in Berlin, Franz Freiherrn von Binder-Kriegelstein, zum Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit, zum Gesandtschaftsrathe bei eben dieser Mission zu ernennen geruhet.

Ein in königlich-ungarischen Diensten stehender Staatsbeamter hat in die Hände Sr. Majestät die Versicherung niedergelegt, alle Jahre, so lange er seine gegenwärtige oder eine mit dem gleichen Gehalte verbundene Stelle bekleide, zu den Staatsbedürfnissen zweihundert Gulden beizutragen. Se. Majestät haben dieses patriotische An-

erbieten, welches der Ungenannte für das erste Vierteljahr bereits erfüllte mit Wohlgefallen aufzunehmen, und die öffentliche Bekanntmachung desselben anzubefehlen geruhet.

D e u t s c h l a n d.

Am 20. April ergieng zu München folgender Auftrag in die Bayerischen Postämter: „Man ist in legale Kenntnisse gesetzt worden, daß eine Handelsjudengesellschaft zu Amsterdam gesonnen sey, alte Kleidungsstücke, welche zum Theile in Mallaga eingekauft worden, auf der Post nach Deutschland zum Wiederverkaufe zu senden. Sämmtliche Postämter in Bayern erhalten daher den Auftrag,

ders

1773

dergleichen aus angestrichenen Gegenden kommende Altdungsstücke auf der Post nicht zu gedulden. Die churfürstl. Polizeibehörden haben vorzüglich darauf aufmerksam zu seyn, daß dieser Auftrag von den Postämtern befolgt werde, und diese im bedürftenden Falle geeignet zu unterstützen."

Am 3. Mai Abends ist der Churz-Erzkanzler über Würzburg in Aschaffenburg eingetroffen, 2 Tage vorher, der bei ihm akkreditirte französl. kais. serl. Gesandte Portalis und dessen Sekretär de Noailles, dann der Rhein-schiffahrtsokroy-Direktor Coquebert-Montbrét.

Der idellich erkrankte Fürst-Bischof von Hildesheim ist wieder hergestellt. Zu gleicher Zeit ist eine königl. preussische Kommission von Hasberstadt in Hildesheim angekommen, um die Organisation des dortigen säkularisirten Domstiftes, definitiv festzusetzen. Alle Einkünfte Präsenzgelder etc. bezieht der König, und die Rechnungen müssen der Kammer gelegt werden, die sogenannte Domfreiheit ist ganz aufgehoben, die Zahl der Domherren kömmt von 42 auf 12, diese sollen auch das Kapitel des Erzbischofs konstituiren, der künftig als katholischer Metropolit die preussischen Reichslande in Hildesheim seinen Sitz haben wird.

Auch in Schwaben fängt die verheerende Pferdepeste, die sich zuerst im Hannöverschen zeigte, an, sich mehr und mehr auszubreiten. Die churfürstliche und churbabische Regierung haben bereits zur Abwendung

derselben die zweckmäßigsten Anstalten getroffen.

D ä n n e m a r k.

Am 18. April starb der reichste Partikulier in Norwegen, der Kammerherr und weiße Ordensritter Brendt Anker, seine Verlassenschaft beläuft sich auf 5 Millionen Reichsthaler. Am 27. des nämlichen Monats gieng der Kriegs- und Handelskommissär Hassler mit Tod ab, der sich durch seinen Spekulationsgeist und seine Talente von einer niedrigen Herkunft empor geschwungen, die Gnade des Erbprinzen und das besondere Vertrauen des Prinzen Karl von Hessen erworben, und seit geraumer Zeit die Pulver- und Kanonenfabriken des letzteren in Friedrichsverk dirigirt hat.

F r a n k r e i c h.

Ein Bergwerksverwalter, Herr Lesèvre, versichert in einem Journale, daß Frankreich weit mehr Steinkohlen besitze als England, und daß man in den 108 Departementen jährlich 81 Millionen 700,000 Centner Steinkohlen gewinnen könne, welche an Werth 32 Millionen 280,000 Fr. betragen, und 3 Millionen 240,000 Malter Holzkohlen, oder 13 Millionen Fuder Holz gleich kommen würden, zu deren Erzeugung 360,000 Acker Hochwald erforderlich wären. Er äußert daher den frommen Wunsch, daß man sich, bei dem immer im Preise steigenden Holze, mehr der Steinkohlen, besonders bei den Hammer- und Schmelzwerken, Eisenschmelzen etc. bedienen möge.

Uvertiffemente.

Bekanntmachung.

Auf ausdrücklichen Befehl Sr. k. k. Majestät wurden die in mehreren Gegenden schon früher gemachten Versuche, Brod aus Erdäpfeln zu backen, aufs neue geprüft. Der Erfolg entsprach den Erwartungen. Das Brod, welches aus einer Mischung von Erdäpfeln und Korn- oder Weizenmehl gebacken wurde, war von solcher Güte, und einem so angenehmen Geschmacke, daß Sr. k. k. Majestät sich bewogen fanden, die öffentliche Bekanntmachung der dabei zu beobachtenden einfachen Verfahrensart allergnädigst anzubefehlen: Man wählet dazu solche Erdäpfel, welche eine mehlichte (grießlichte) Substanz haben, weil sie sich zu dieser Absicht besser schicken, als die speckigen. Man füllet mit denselbigen ein Gefäß an z. B. einen Korb, Sarnz, oder Quart, oder was immer für ein Geschirr, und nimmet dann das nämliche Geschirr voll Korn- oder Weizenmehl.

Die Erdäpfel werden dann gekocht, geschälet, und auf einem gemeinen Reibeisen, wie Krenn (Meerrettig)

abgerieben. In größeren Wirthschaften kann man sich der einfachen Vorrichtung bedienen, welche unten beschrieben wird. Der bestimmte Antheil Mehl wird durch ein gewöhnliches häreres Mehlsieb durchgeseiht (gestiebet). Man thut dann die geriebenen Erdäpfel unter das Mehl, und mischt beides mit den Händen so lange untereinander, bis man keine einzelne Theile der Erdäpfel mehr unterscheiden kann. Dieses Mehl wird alsdann mit dem nach Verhältniß der Menge des Mehls angelegten sogenannten Dampfel (Sauerteig) angemacht, aber sonst kein Tropfen Wasser zugegossen, weil dadurch das Brod speckig ausfallen würde. Der Teig wird hierauf stark geknetet, und damit übrigens so verfahren, wie man gewöhnlich bei dem Brodbacken zu verfahren pflegt. Auch der Ofen wird eben so, wie gewöhnlich geheizet. Um in größeren Wirthschaften Zeit und Arbeit bei dem Reiben der Erdäpfel zu ersparen, und sie bis auf die kleinsten Theile abreiben zu können, dient eine sehr einfache leicht zu verfertignsde Vorrichtung. Man nimmet ein glattes gehobeltes Brett, und schneidet in dasselbe eine viereckige Defnung, über welche ein von etwas stärkeren Eisensbleche vom Klampferer (Klempner) verfertigtes Reibeisen flach aufgenagelt wird; nach der Länge dieses Reibeisens werden in der Entfernung von einigen Zollen ein paar Leisten mit

Salzen

Falzen angeschlagen, in diesen Falzen können ein paar andere Falzleisten hin und her geschoben werden, so, daß zwisch'n ihnen das Reibeisen völlig frei bleibe. Auf diese 2 bewegliche Falzeisen befestigt man nun einen Kasten aus 4 Brettern, der die Gestalt einer Kiste ohne Boden hat, und mittels der Falzleisten über dem Reibeisen hin und her geschoben werden kann, ohne daß seine Holzwände das Reibeisen selbst berühren. In dieses Kistchen werden dann die abgekochten und geschälten Erdäpfel gelegt, und mit einem in die Oefnung dieses Kistchens passenden viereckigen Brettchen, welches man auch ganz leicht beschweren kann, gegen das Reibeisen hinabgedrückt. Schiebt man nun dieses Kistchen (den Schuber oder Schieber) hin und her, so werden die darin enthaltenen Erdäpfel durch das Reibeisen hindurch gerieben, und kommen in einem untergesetzten reinen Gefäße aufgefangen werden.

Man hat in den Wirthschaften eine ähnliche Vorrichtung, um das Kraut (Kopfkohl) zu schneiden, die unter dem Namen des Trauthobels bekannt ist, nur daß dort ein schief aufwärts stehendes Schneidmesser (Hohleisen) hier aber ein Reibeisen angebracht werden muß.

Welches zur allgemeinen Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird.

Remberg den 25. März 1805. 2

Rundmachung.

Vom Magistrat der k. k. Stadt Krakau wird hiermit bekannt gemacht, daß die Lopackische Stiftung, der jährlichen 220 fl. rhn. für jene, die krakauer Bürgersöhne, und in Ermanglung derselben auch fremde sind, welche jedoch nach bereits absolvirten juridischen Studien nunmehr bei irgend einer Justizstelle in den k. k. Erbländern praktiziren, erlediget sey. Alle diesfällige Kompetenten haben daher mit Beilegung ihres Lauffcheins, die Zeugnisse aller absolvirten juridischen Studien, dann ihrer Proxis, und Moralität bis zum 24ten Juny l. J. bei diesem Magistrate bittlich einzukommen.

Gollmayer,

Edler v. Rangstein.

Vom Magistrate der k. k. Hauptstadt Krakau den
3ten Mai 1805.

Dohn. 2

Eine Herrschaft wird gegen Leibrenten zu kaufen gesucht

In den Oesterreichischen Staaten, mit Ausnahme von Ungarn, wird eine Herrschaft von 100000 bis 200000 fl. rhn. gegen Leibrenten zu kaufen gesucht. Der Herr Käufer ist bereit, bei Errichtung des Kontraktes 50000 fl. rhn. baar zu erlegen, und der Ueberrest des Kauffchillings bliebe gegen die bedungenen Leibrenten in monatlichen

lichen, viertel- oder halbjährigen Raten, nach getroffener Uebereinkunft in Loco Wien, oder wo es sonst dem Herrn Verkäufer beliebig wäre, zu bezahlen. Da bei Auseinandersetzung dieses Geschäftes, das Alter und die Gesundheitsumstände des Herrn Verkäufers zu wissen nothwendig sind; so ist das Alter bekannt zu machen. Ubrigens wird der Herr Verkäufer in der Landtafel auf seine Leibrenten primo loco vorgemerkt, auch wird beigefügt, daß Herr Erkäufer dem Herrn Verkäufer mit andern eignen Reventen sichern kann, folglich nicht bemüßigt ist, das jährlich zu bezahlen kommende höhere Quantum aus den Einkünften der übernehmende Herrschaft zu bezahlen. Diejenigen Herren Verkäufer, welche auf diese Art ihre Güter zu veräußern gesonnen sind, belieben nach ökonomischen Grundsätzen verfaßte Anschläge an den, zu diesem Geschäfte beauftragten ökonomischen Buchhalter Herrn Lozderka in Wien auf dem Kohlmarkt Nr. 268, mittelst frankirten Briefen zu senden.

Wien den 11. May 1805. 2

U n t e r s a g u n g.

Da bei dem Plogower Magistrate die mit einem Gehalte von 350 fl. rhn. jährlich verbundene Syndicats-Stelle in Erledigung gekommen ist, so wird zu Besetzung dieses Dienstpostens der Concurs auf den 8. Junius l. J.

allgemein ausgeschrieben, und die als lensfälligen Kompetenten hierum anzuweisen, daß sie ihren mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit den Eligibilitäts-Diktaten ex utraque linea versehenen Gesuche noch vor dem 8. Junius d. J. bei dem Plogower k. k. Kreisamte anbringen sollen.

Kraufau am 6. May 1805. 3

R u n d m a c h u n g.

Zur allgemeinen Wissenschaft wird von Seiten der k. k. promittirten Kriminalverwaltung hiemit bekannt gemacht, daß am 21. Junii d. J. beim k. k. kraufauer Kreisamte, das Gut Wienikowice und das Gut Dziekanowice kraufauer Kreises auf 3 Jahre vom 24. Jun 1805. bis dahin 1808. durch öffentliche Versteigerung verpachtet, und als Fiskalpreis von Wienikowice 6030 fl. rhn. Dziekanowice 5400 fl. rhn. werden ausgerufen werden.

Pachtlustige haben sich daher am bestimmten Tag in den gewöhnlichen Vormittagsstunden in der k. k. kraufauer Kreisamtskanzlei einzufinden, und mit einem vor der Lizitation zu erlegenden 10prozentigen Reugelde, und zwar: für Wienikowice von 603 fl. rhn., für Dziekanowice 540 fl. rhn. zu versehen.

Juden und Herarialschuldner bleiben von dieser Pachtversteigerung ausgeschlossen.

Promittirte am 7. Mat 1805. 3

A n k ü n d i g u n g.

Zur allgemeinen Wissenschaft wird von Seite der k. k. promniker Kameralverwaltung hiermit bekannt gemacht, daß am 21sten Juny l. J. beim k. k. krasauer Kreisamt das Gut Dojazdow krasauer Kreises auf 3 Jahre, vom 24ten Juny 1805. bis dahin 1808 durch öffentliche Versteigerung verpachtet und als Fiskalpreis der Pachtshilling zu 2231 fl. rbn. ausgerufen werden wird.

Pachtlustige haben sich daher am obbestimmten Tag in den gewöhnlichen Vormittagsstunden in der k. k. krasauer Kreisamtskanzlei einzufinden, und mit einem vor der Lizitation zu erlegenden 10prozentigen Reugelde von 223 fl. rbn. zu versehen.

Juden und Arerialschuldner bleiben von dieser Pachtversteigerung ausgeschlossen.

Promnik am 12ten Mai 1805. I

Joseph Widmann,
Verwalter.

K u n d m a c h u n g.

Da der zur Besetzung der mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl. rbn. verbundenen Syndikatsstelle in der Stadt Kozienice radomer Kreises auf den letzten Jänner d. J. festgesetzte Konkursstermin fruchtlos verstrichen ist,

folglich wird ein neuer Konkursstermin auf den letzten Mai d. J. festgesetzt.

Krasau am 14ten Mai 1805. I

K u n d m a c h u n g.

Da der zur Besetzung der mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl. rbn. verbundenen Syndikatsstelle in der Stadt Iza radomer Kreises auf den 15ten Jänner l. J. ausgeschrieben gewesenen Konkursstermin fruchtlos verstrichen ist, daher wird ein neuer auf den letzten May bestimmt.

Krasau den 11. May 1805. I

K u n d m a c h u n g.

Vom Magistrat der k. k. Hauptstadt Krasau wird hiermit im Verfolge jener Kundmachung vom 12ten März l. J. mittelst Verküfferung des städtischen kassirer Rathhauses kund gemacht, daß mit dem erwähnten Rathhause zugleich drey zur Seite desselben stehenden, und zu demselben gehörigen auf 331 fl. rbn. 26 6/8 fr. geschätztem Gewölber Nr. 2, 6 und 7 am 26 Juny l. J. um 3 Uhr Nachmittags unter den nemlichen Bedingungen werden feilgebothen werden, wornach nun der gesammte diesfällige Schätzungs- oder Fiskalpreis auf 5577 fl. rbn. 58 fr. und das erlegt werden sollende Wadium

oder

oder Neugeld auf 557 fl. rbn. 48 kr.
entfällt.

Gollmayer.

Vom Magistrate der Königl.
Hauptstadt Krakau den 10. Mai
1805.

Hohn. 1

Wollmärkte zu Troppau.

Vom Magistrat der Hauptstadt
Troppau im k. k. Antheile Schlesien
wird hiemit zu jedermanns Wissen-
schaft allgemein bekannt gemacht, es
habe die hochlöbliche k. k. Währsch.
Schlesische Landesstelle vermög Dekret
v. 19. April d. J. gnädig zu ents-
schließen geruhet, daß vor den ganzen
Nathheil von k. k. Schlesien nur in der
Hauptstadt Troppau allein in Zukunft
zwei ordentliche Wollmärkte im Jahre
abgehalten werden sollen, und zwar
der erste vom 16. May und der zweite
vom 29. September, jeder in der Dauer
von 8 Tagen. Es werden also von
dieser hohen Bewilligung sowohl alle
diejenigen, welche Schafvieh unterhal-
ten, und dadurch selbst Wolle erzeu-
gen, als auch jene Partheien, welche
mit Wolle handeln, verständiget, damit
sie besonders zu dieser Zeit ihre Bes-
tände und Vorräthe von Schafwolle
hieber zu Märkte bringen, damit sie
solche bey dem beträchtlichen Zusam-
menfluß von Tuchfabrikanten und Käuf-
fern, um den bestmöglichen Preis zu
verkaufen in Stand gesetzt werden.

Troppau den 10. May 1805. 3

Ankündigung.

Da die dormalige Pachtung des zur
Stadt Bartfeld gehörigen Sauerbrun-
nens mit Ende Oktober dieses Jahres
zu Ende gehet, so wird zur neuerlichen
Pachtversteigerung dieser Sauerwasser
der Termin auf den 29ten Julius
eben dieses Jahr festgesetzt.

Krakau am 6ten May 1805. 2

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 16. Mai.

- Der Herr Kochus von Grabowski mit
2 Bedienten, wohnt in der Stadt
N. 520., kömmt vom Lande.
Der Herr Johann von Goluchowski,
wohnt in der Stadt N. 420., kömmt
von Podchibie aus Osgalizien.
Der Herr Franz von Makowinski mit 1
Bedienten, wohnt in der Stadt N.
504., kömmt vom Lande.
Der Herr Adam von Paris mit 7 Be-
dienten, wohnt in der Stadt N. 91.,
kömmt vom Lande.
Der k. k. Rittmeister von E. S. Karl
Uhlansen Herr Graf von Trukieski
mit 1 Bedienten, wohnt in der
Stadt N. 504., kömmt von Wien.

Am 17. Mai.

- Der Herr Ignaz von Dwernicki mit
1 Bedienten, wohnt in Kleparz N.
48., kömmt vom Lande.
Die Herren Johann und Ignaz von
Korginski mit 2 Bedienten, wohnen
in der Stadt N. 91., kommen von
Buzina aus Osgalizien.
Der Herr Alexander von Lentowski
mit 2 Bedienten, wohnt in der
Stadt N. 91., kömmt vom Lande.
Der Herr Peter von Sikowski mit 2
Bedienten, wohnt in der Stadt N.
24., kömmt vom Lande.

Der

Der Herr Severin von Ziobrowski
m. f. Gattin und 4 Bedienten, wohnt
in Stradom N. 16., kömmt von
Gruschow.

Am 18. Mai.

Der Herr Albert von Bogusch, wohnt
in der Stadt N. 509., kömmt von
Radom.

Der Herr Thadens von Jablonski
mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt
N. 256., kömmt von Boyek aus
Ostgalizien.

Der Herr Daubhrius von Makowski
mit 1 Bedienten, wohnt in Stra-
dom N. 16., kömmt von Makowice
aus Ostgalizien.

Am 19. Mai.

Der Hoyt Herr Adam Wojan mit 1 Be-
dienten, wohnt in der Stadt N.
504., kömmt von Petersburg.

Der Herr Stanislaus von Cienieski mit
3 Bedienten, wohnt in der Stadt
N. 91., kömmt von Polanka aus
Ostgalizien.

Der Herr Ignaz von Kochanowski,
wohnt in der Stadt N. 504., kömmt
von Wien.

Der Herr Johann von Scheffler mit
2 Bedienten, wohnt in der Stadt
N. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Paul von Wielowiejski mit
1 Bedienten, wohnt in der Stadt N.
520., kömmt vom Lande

Verstorbene in Krakau und den Vor-
städten.

Am 7. Mai.

Der Simon Hetmanski, 22 Jahr
alt, an der Wassersucht, im St.
Lazarspital.

Der Sophia Gwoinska i. E. Viktorina,
6 Tage alt, an Konvulsionen, auf
der Wessola N. 267.

Am 8. Mai.

Dem Tagelöhner Kanti Cieslinski s. S.
Matthias, 10 Wochen alt, an Steck-
kathar, im Zwierzynie; N. 339.

Am 9. Mai.

Die Wittwe Hedwig Lubowiecka, 76
Jahr alt, an der Auszehrung, in
Kleparz N. 10.

Dem Tagelöhner Tereski s. E. Kathari-
na, 5 Tage alt, an Konvulsionen,
in Kasimir N. 139.

Dem Juwelier Johann Klosserius s. E.
Anna, 17 Jahr alt, an der Abzehr-
ung, in der Stadt N. 652.

Der Skarweaufseher Johann Janicki,
55 Jahre alt, an der Abzehrung,
im St. Lazarspital.

Am 10. Mai.

Dem Weinwebermeister Joseph Mor-
zencki s. S. Paul, 7 Wochen alt,
an der Abzehrung, in Zwierzynie;
N. 283.

Dem Tagelöhner Simon Kawecky s. S.
Ignaz, 4 Jahr alt, an der Abzehr-
ung, in der Stadt N. 7.

Die Katharina Kruzinska, 29 Jahr
alt, an Nervenfieber, im St. Lazars-
spital.

Am 11. Mai.

Dem Schneidermeister Johann Schmal
s. E. Antonia, 4 Jahr alt, an der
Wassersucht, in der Stadt N. 18.

Am 12. Mai.

Dem Tagelöhner Andreas Wilginski s.
S. Valentin, 3 Monate alt, an
der Abzehrung, in Kleparz N. 38.